

**Kommunale
Wärmeplanung**

Berichtsteil Maßnahmenkatalog

Inhaltsverzeichnis

1	Übersicht Handlungsfelder und Maßnahmen	4
2	Maßnahmensammlung	7
2.1	MI-INFORMATION, BERATUNG, KOOPERATION	7
2.1.1	MI1-Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle	7
2.1.2	MI2-Handreichungen zur Beantragung von Genehmigungen bei der kommunalen Verwaltung	9
2.1.3	MI3-Informationsarbeit und Beratungsangebote zum Heizungstausch	10
2.1.4	MI4-Durchführung von Wärmepumpenkampagnen	12
2.1.5	MI5- Schaffung von Angeboten zur Information, Beratung und Vernetzung von Unternehmen	14
2.1.6	MI6-Informationsaustausch mit Handwerksinnungen, Unterstützung bei der Fachkräftesicherung und – akquise	16
2.1.7	MI7-Etablierung und Verstetigung von Sanierungsmaßnahmen auf Quartiersebene	18
2.2	MF-FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG	20
2.2.1	MF1-Sicherstellung der Eigenanteile für Fördermaßnahmen im kommunalen Haushalt	20
2.2.2	MF2-Lokales Förderprogramm für Energieeffizienzmaßnahmen als Geschwindigkeits-Bonus	21
2.3	MR-RECHTLICHE ABSICHERUNG UND ORDNUNGSRECHTLICHE INSTRUMENTE	23
2.3.1	MR1-Fernwärmevorrang durch Satzung(en) sicherstellen	23
2.3.2	MR2-Städtebauliche Verträge für Energieeffizienz und erneuerbare Energien	25
2.3.3	MR3-Gestattungsverträge für Wärmenetze	26
2.3.4	MR4-Prüfung von Emissionsbeschränkungen	27
2.3.5	MR5-Flächensicherung und Flächenentwicklung für erneuerbare Energien	28
2.4	ML-LEUCHTTURMWIRKUNG, VORBILDWIRKUNG DER KOMMUNE	29
2.4.1	ML1-Kommunale Gebäude als Leuchttürme der Wärmewende	29
2.4.2	ML2-Aufstellung von Sanierungsfahrplänen für kommunale Liegenschaften	30
2.4.3	ML3-Ausbau Energiemanagement	31
2.5	MU-KOMMUNALE UNTERNEHMEN FÜR DIE WÄRMEWENDE	32
2.5.1	MU1-Steuerung kommunaler Unternehmen entspr. der Ziele der Wärmewende ...	32
2.6	MV-PROZESS WÄRMEPLANUNG, KOMMUNALE VERWALTUNGSSTRUKTUREN UND INTERKOMMUNALE WÄRMEPLANUNG	34
2.6.1	MV1-Effiziente Arbeitsstruktur zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung .	34
2.6.2	MV2-Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden und der regionalen Planungsgemeinschaft	36

2.6.3	MV3-Transformationsplan Gasnetz – Biogas-/Biomethanstrategie	37
2.7	MW-WÄRMEVERSORGUNG UND LOKALE MAßNAHMEN	39
2.7.1	MW1-Wärmenetzverdichtung	39
2.7.2	MW2-Machbarkeitsstudien Wärmenetze	41
2.7.3	MW3-Gründung von Bürgerenergiegesellschaften	43
2.7.4	MW4-Versorgung der Altstadtinsel mit Flussthermie	44
2.7.5	MW5-Unterstützung bei Wärmenetz-Zwischenlösungen	46
2.7.6	MW6-Dekarbonisierung der Fernwärme	48

1 ÜBERSICHT HANDLUNGSFELDER UND MAßNAHMEN



Information, Beratung, Kooperation	Finanzierung und Förderung	Rechtliche Absicherung und ordnungsrechtliche Instrumente	Leuchtturmwirkung, Vorbildwirkung der Kommune
MI1: Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle MI2: Handreichungen zur Beantragung von Genehmigungen bei der kommunalen Verwaltung MI3: Informationsarbeit und Beratungsangebote zum Heizungstausch MI4: Durchführung einer Wärmepumpenkampagnen MI5: Schaffung von Angeboten zur Information, Beratung und Vernetzung von Unternehmen MI6: Informationsaustausch mit Handwerksinnungen, Unterstützung bei der Fachkräftesicherung und – akquise MI7: Etablierung und Verstetigung von Sanierungsmaßnahmen auf Quartiersebene	MF1: Sicherstellung der Eigenanteile für Fördermaßnahmen im kommunalen Haushalt MF2: Lokales Förderprogramm für Energieeffizienzmaßnahmen als Geschwindigkeits-Bonus	MR1: Fernwärmevorrang durch Satzung(en) sicherstellen MR2: Städtebauliche Verträge für Energieeffizienz und erneuerbare Energien MR3: Gestattungsverträge für Wärmenetze MR4: Prüfung von Emissionsbeschränkungen MR5: Flächensicherung und Flächenentwicklung für erneuerbare Energien	ML1: Kommunale Gebäude als Leuchttürme der Wärmewende ML2: Aufstellung von Sanierungsfahrplänen für kommunale Liegenschaften ML3: Ausbau Energiemanagement

Kommunale Unternehmen für die Wärmewende	Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung	Wärmeversorgung
MU1: Steuerung kommunaler Unternehmen entspr. der Ziele der Wärmewende	MV1: Effiziente Arbeitsstruktur zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung MV2: Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden und der regionalen Planungsgemeinschaft MV3: Transformationsplan Gasnetz – Biogas-/Biomethanstrategie	MW1: Wärmenetzverdichtung MW2: Machbarkeitsstudien Wärmenetze MW3: Gründung von Bürgerenergiegesellschaften MW4: Versorgung der Altstadtinsel mit Flusstermie MW5: Unterstützung bei Wärmenetz-Zwischenlösungen MW6: Dekarbonisierung der Fernwärme (Tiefengeothermie und Windenergie)

2 MAßNAHMENSAMMLUNG

2.1 MI-INFORMATION, BERATUNG, KOOPERATION

2.1.1 MI1-Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle

Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle				MI1	
PRIORITÄT:		hoch	EINORDNUNG:		no regret
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation				
ZIELSETZUNG	Sicherstellung der Zielerreichung des Wärmeplanes, Steigerung der Akzeptanz der Maßnahmen, Unterstützung der Wärmewende durch die Einwohner, Widerstände verringern				
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren	

Beschreibung der Maßnahme

Die Kommunikation der Pläne und Maßnahmen im Rahmen der Wärmeplanung ist ein Schlüsselbaustein für die erfolgreiche Umsetzung. Die Wärmewende beinhaltet eine Vielzahl von Maßnahmen, deren Umsetzung über einen langen Zeitraum erfolgt. Insbesondere die Realisierung von Wärmenetzen erfordert eine breite Zustimmung der Anlieger und Akteure, um eine hohe Anschlussquote sicherzustellen. Dabei sind die Informationen für die jeweiligen Akteure in geeigneter Form bereitzustellen. Private Hausbesitzer, Wohnungsunternehmen, Gewerbetreibende oder auch das Handwerk sind zielgruppenspezifisch zu informieren und sollten auch Zugriff auf geeignete Informationsquellen haben.

Kommunikationsformen können von regelmäßigen Informationen im Amtsblatt, Informationsseiten im Webangebot der Kommune, regelmäßigen Treffen bei den jeweiligen Akteuren bis zu eigenen, wiederkehrenden Informationsveranstaltungen durch die Kommune reichen.

Handlungsschritte	1. Definition der Verantwortlichkeit 2. Bereitstellung der Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit 3. Schaffung eines permanenten digitalen Angebotes 4. Sicherstellung regelmäßiger Informationen, z.B. über Amtsblatt oder Informationsveranstaltungen
--------------------------	--

Verantwortung	▶ Stadt
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Einwohner, Hausbesitzer
Umsetzungskosten	▶ Personalkosten 8 h/Monat, 1.000 €/Jahr Materialien
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Kontinuität der Maßnahme ▶ Abstimmung mit anderen Akteuren

Zeitplanung	☒ dauerhaft	☐ wiederholend	☐ einmalig
	Umsetzungs- beginn:	3. Quartal 2025	Laufzeit bis:

2.1.2 MI2-Handreichungen zur Beantragung von Genehmigungen bei der kommunalen Verwaltung

Handreichungen zur Beantragung von Genehmigungen bei der kommunalen Verwaltung				MI2
PRIORITÄT:	niedrig		EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Steigerung der Akzeptanz der Maßnahmen, Erleichterung der Wärmewende für die Einwohner			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☒ Regulieren	☒ Motivieren
Beschreibung der Maßnahme				
Die dezentrale Wärmeversorgung wird für viele Bürger und Unternehmen der einzige wirtschaftliche Weg zur treibhausgasneutralen Wärmeversorgung sein. Im Rahmen der Errichtung der neuen Wärmeversorgung sind häufig behördliche Genehmigungen einzuholen bzw. rechtliche Einschränkungen zu beachten, ein Beispiel dafür ist die Errichtung einer Erdwärmepumpenanlage im Bereich eines Wasserschutzgebietes Bereich III oder IV. Bundes- und Landesgesetzgebung sowie lokale Satzungen können für investitionsbereiten Grundstückseigentümer Hürden darstellen. Geeignete Handreichungen inkl. Best Practice Beispiele und Benennung von Ansprechpartnern können Probleme vermeiden und die Umstellung beschleunigen. Durch die lokale Unterstützung ist auch eine höhere Akzeptanz für Maßnahmen des Wärmeplanes zu erwarten.				
Handlungsschritte	1. Ermittlung der Problembereiche vor Ort 2. Benennung von Ansprechpartnern 3. Erstellung von Handreichungen für Antragsstellungen 4. Unterstützung der Antragsteller bei Problemen mit notwendigen Genehmigungen			
Verantwortung	▶ Stadt			
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung			
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Bürger, Handwerk (als beratenden und umsetzende Akteure)			
Umsetzungskosten	▶ Personalkosten einmalig 40 h			
THG-Einsparungen	▶ indirekt			
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel			
	▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme			
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Verfügbare Personalressourcen			
Zeitplanung	☐ dauerhaft	☐ wiederholend	☒ einmalig	
	Umsetzungsbeginn:	3. Quartal 2025	Laufzeit bis:	

2.1.3 MI3-Informationsarbeit und Beratungsangebote zum Heizungstausch

Informationsarbeit und Beratungsangebote zum Heizungstausch				MI3
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:		mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Hilfestellung für Immobilienbesitzer in dezentralen Gebieten zu Möglichkeiten beim Heizungstausch			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Um Gebäudebesitzer zum Tausch ihrer Heizung und zum Wechsel auf erneuerbare Energien beim Heizungsersatz zu motivieren, sollten bestehende Informations- und Beratungsmaßnahmen genutzt und bei Bedarf ergänzt werden. Schornsteinfeger und Installateure haben bereits die gesetzliche Verpflichtung, beim Heizungsaustausch eine entsprechende Beratung durchzuführen. Mögliche zusätzliche Informationsformate sind dabei:

- ▶ **Flyer und Broschüren:** Bereitstellung von Informationsmaterialien des Bundes, des Landes und/oder der Verbraucherzentralen in den Bürgerämtern.
- ▶ **Aushänge in öffentlichen Gebäuden:** Plakate und Informationsmaterialien in Rathäusern, Bürgerbüros, Bibliotheken und anderen kommunalen Einrichtungen.
- ▶ **Kommunale Website:** Verlinkung auf Beratungsangebote des Bundes, des Landes, der Rathenower Wärmeversorgung und/oder der Verbraucherzentralen auf der Webseite der Stadt Rathenow.
- ▶ **Informationsabende:** Lokale Veranstaltungen mit Expertenvorträgen, um direkt mit der Zielgruppe in Kontakt zu treten.
- ▶ **Fallstudien und Erfolgsgeschichten:** Erfahrungsberichte von Hausbesitzern, die bereits einen Heizungstausch durchgeführt haben. Etablierung von Informationsangeboten in der Volkshochschule, z.B. eine Energietour, Tag des offenen Heizungskellers.

Dabei kann eine Kooperation mit ortsansässigen Installateuren, Schornsteinfegern, Heizungsfirmen und den Rathenower Wärmeversorgung, die direkt in die Kampagne eingebunden werden und als Ansprechpartner dienen, sinnvoll sein.

- | | |
|--------------------------|---|
| Handlungsschritte | <ol style="list-style-type: none"> 1. Bedarfsanalyse: Erhebung des Informations- und Beratungsbedarf in den Zielgruppen 2. Strategieentwicklung: Erstellung eines Plans für die Informationsarbeit 3. Ressourcenplanung: Festlegung der notwendigen personellen und finanziellen Maßnahmen 4. Umsetzung der Kommunikationsmaßnahmen |
|--------------------------|---|

- | | |
|--|---|
| Verantwortung | ▶ Stadt |
| Handelnde Akteure | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Stadtverwaltung ▶ Volkshochschule ▶ Verbraucherzentrale |
| Zielgruppe / Betroffene Akteure | ▶ Gebäudeeigentümer |

Umsetzungskosten	▶ Personal- und Sachkosten für Organisation und ggf. Infomaterial ▶ Planung der Öffentlichkeitsarbeit und wiederholende Angebote: 16 h/Monat
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Kampagne: Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen ▶ Passgenaue Ansprache (im Moment des Heizungstausches)
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☒ wiederholend ☐ einmalig
	Umsetzungs- 3. Quartal 2025 Laufzeit bis: beginn:

2.1.4 MI4-Durchführung von Wärmepumpenkampagnen

Durchführung einer Wärmepumpenkampagne				MI4
PRIORITÄT:	niedrig	EINORDNUNG:	mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Hilfestellung für Immobilienbesitzer in dezentralen Gebieten zum Wechsel auf eine Wärmepumpe			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Wärmepumpen sind äußerst effizient und können den Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser signifikant senken. Sie bilden einen wesentlichen Baustein für eine klimaneutrale Wärmeversorgung in dezentralen Eignungsgebieten. Trotzdem werden aktuell noch nicht ausreichend Wärmepumpen installiert, um das Ziel der Klimaneutralität 2045 zu erreichen.

Mit einer Kampagne soll über die Einsatzmöglichkeiten und Vorteile von Wärmepumpen aufgeklärt werden. Dabei sollte auf die folgenden Herausforderungen eingegangen werden:

- ▶ **Hohe Anschaffungskosten:** Wärmepumpen haben höhere Anfangsinvestitionen als traditionelle Heizsysteme. Viele Hausbesitzer schrecken vor diesen Kosten zurück, auch wenn die Betriebskosten langfristig niedriger sind. Eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung über die gesamte Lebensdauer ist daher notwendig.
- ▶ **Mangelnde Information:** Viele Hausbesitzer kennen die Vorteile von Wärmepumpen nicht gut genug. Unklarheiten über Effizienz, Förderungen und Installation führen oft dazu, dass konventionelle Heizsysteme bevorzugt werden. Dem kann durch Praxisbeispiele entgegengewirkt werden. Insbesondere „Nachbarschaft“-Weiterempfehlungen sind hierbei sehr wirksam.
- ▶ **Ungeeignete Gebäudesubstanz:** Wärmepumpen funktionieren am besten in gut gedämmten Gebäuden. Eine Gebäudesanierung in Kombination mit einem Heizungsaustausch hin zu großflächigen Heizkörpern, die mit einer niedrigeren Vorlauftemperatur arbeiten, erlaubt den effizienteren Einsatz von Wärmepumpen auch in älteren Bestandsgebäuden.
- ▶ **Fehlende Fachkräfte:** Es gibt einen Mangel an qualifizierten Installateuren für Wärmepumpen, was zu längeren Wartezeiten und höheren Kosten führt. Das kann Unsicherheit bei den Hausbesitzern erzeugen. Die Kooperation mit Handwerkern ist daher essenziell.
- ▶ **Unsicherheit über zukünftige Energiepreise:** Die Unsicherheit über die Entwicklung der Strompreise macht potenzielle Käufer zögerlich, da steigende Stromkosten die Wirtschaftlichkeit von Wärmepumpen beeinträchtigen könnten. Mögliche Lösungen sind die Kombination mit PV-Anlagen, insbesondere bei Einfamilienhäusern.

Handlungsschritte	1. Bedarfsanalyse: Erhebung des Informations- und Beratungsbedarf in den Zielgruppen 2. Strategieentwicklung: Erstellung eines Plans für die Informationsarbeit 3. Ressourcenplanung: Festlegung der notwendigen personellen und finanziellen Maßnahmen 4. Informationsbereitstellung: Online-Informationsmöglichkeit, Printmedien 5. Beratungsangebot: Veranstaltung, Online-Beratung
--------------------------	--

Verantwortung	▶ Stadt
----------------------	---------

Handelnde Akteure	▶ Verbraucherzentrale, Installateure
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer
Umsetzungskosten	▶ Personalkosten für Öffentlichkeitsarbeit und wiederholende Angebote 20 h/Monat ▶ Sachkosten für Organisation und ggf. Infomaterial; Kampagne ab 2.000 €
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Kampagne: Haushaltsmittel ▶ Sanierungsmaßnahmen: ▶ Bundesförderung für effiziente Gebäude – Einzelmaßnahmen (BEG EM) ▶ Ergänzender KfW Kredit 261 ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen ▶ Umsetzung geeigneter Kampagnen
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☒ wiederholend ☐ einmalig
	Umsetzungs- 1. Quartal 2026 Laufzeit bis: beginn:

2.1.5 MI5- Schaffung von Angeboten zur Information, Beratung und Vernetzung von Unternehmen

Schaffung von Angeboten zur Information, Beratung und Vernetzung von Unternehmen				MI5
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	kurzfristig	
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, Dekarbonisierung der Unternehmen, lokale Wirtschaftsförderung			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

CO₂-Neutralität und ökologische Nachhaltigkeit sind Anforderungen, die im heutigen Alltag von Unternehmen zunehmend Einfluss gewinnen. Große Konzerne achten entlang ihrer Wertschöpfungs- und Lieferketten zunehmend auf die Einhaltung und schnelle Umsetzung der Kriterien. Damit sind jetzt auch viele kleine und mittlere Unternehmen damit konfrontiert, ihre CO₂-Neutralität schnellstmöglich zu erreichen. Für zahlreiche Unternehmen stellt dies zusätzliche Hürden dar, die sie allein kaum bewältigen können.

Auch Unternehmen sind aufgefordert bis 2045 ihre Produkte und Dienstleistungen klimaneutral herzustellen. Von der kommunalen Wärmeplanung sind auch sie in besonderem Maße betroffen. Diese Maßnahme zielt auf eine nachhaltige Entwicklung, die Umsetzung der Wärmeplanung, Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien in den lokalen Unternehmen. Die Stadt kann hier als Initiator und Motivator tätig werden, in dem sie z.B.

- Informationsveranstaltungen mit kurzen Impulsvorträgen (Online oder in Präsenz),
- Nutzung von bestehenden Netzwerken (wie z.B. Unternehmerstammtische) zur Vermittlung von Informationen
- Netzwerktreffen
- Beratungsangebote oder auch
- breit angelegte Kampagnen wie z.B. Ökoprofit anbietet.

Durch den Austausch von Best-Practice-Beispielen und persönlichen Erfahrungen sollen Synergien genutzt und der Wissenstransfer unterstützt werden.

Die Stadt sollte weiterhin einen Ansprechpartner benennen, an den sich Unternehmen wenden können und der für die notwendige Vernetzung innerhalb der Verwaltung sowie mit externen Akteuren, z.B. auch kommunalen Unternehmen, sorgen kann. Als Ansprechpartner kann auch ein Akteur außerhalb der Verwaltung tätig sein, z.B. bei der IHK, HWK oder der Wärmeversorgung Rathenow.

Diese Maßnahme ist Bestandteil der Wirtschaftsförderung und stärkt den Standort der Stadt Rathenow.

Handlungsschritte	1. Benennung eines Ansprechpartners, ggf. Einrichtung einer neuen Stelle, Kommunikation des Ansprechpartners 2. Bedarfe ermitteln, Konzept erarbeiten 3. Beratungsangebot in Kooperation mit der IHK und HWK schaffen 4. Veranstaltungen mit fachkundigen Referenten anbieten 5. bestehende Netzwerke nutzen, Netzwerk mit besonders engagierten Unternehmen gründen
--------------------------	--

Verantwortung	► Stadt
----------------------	---------

Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung, Wirtschaftsförderung, IHK, HWK, Rathenower Wärmeversorgung
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Unternehmen vor Ort ▶ Unternehmen mit Interesse an Ansiedlung in der Kommune
Umsetzungskosten	Referentenhonorare, Beratungshonorare Die Maßnahmen werden von den Unternehmen selbst finanziert ▶ Referentenhonorare ca. 2.000 € pro Jahr ▶ Beratungshonorare 5.000 € pro Jahr ▶ Personalkosten in der Verwaltung zur Koordination 8 Stunden/Monat
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme ▶ finanzielle Unterstützung durch Wirtschaftsunternehmen, z.B. Rathenower Wärmeversorgung
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Kontinuität der Maßnahme ▶ Zielkonflikte mit anderen Unternehmenszielen
Zeitplanung	☒ dauerhaft ☐ wiederholend ☐ einmalig Umsetzungs- 3. Quartal 2025 Laufzeit bis: beginn:

2.1.6 MI6-Informationsaustausch mit Handwerksinnungen, Unterstützung bei der Fachkräftesicherung und -akquise

Informationsaustausch mit Handwerksinnungen, Unterstützung bei der Fachkräftesicherung und -akquise			MI6
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG: no regret
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation		
ZIELSETZUNG	Sicherstellung der Zielerreichung des Wärmeplanes, Schaffung von Umsetzungskapazitäten und Arbeitsplätzen		
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren ☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Dem Handwerk kommt in der Wärmewende eine besondere Bedeutung zu. Ob es um die Sanierung der Gebäude geht, die Umstellung des Heizungssystems oder die Errichtung von erneuerbaren Energie-Anlagen im urbanen Raum, in allen Fällen ist das Handwerk direkt involviert. Mittlerweile bestehen für das Handwerk umfangreiche Beratungspflichten hinsichtlich Energieeffizienz und Heizungssystemen. Diesen kann durch das Handwerk nur nachgekommen werden, wenn die aktuelle Wärmeplanung und die konkrete Umsetzung vor Ort bekannt sind.

Darüber hinaus kann die Kommune bei den notwendigen Weiterbildungsbedarfen und der Fachkräftesicherung unterstützen. Die zunehmende Verbreitung von Wärmepumpen, hybride Heizungssystem und der Neubau von Wärmenetzen erfordern das Vorhandensein entsprechend geschulten Personals, dass die Installation und nachfolgend auch die Wartung der Anlagen übernehmen kann. Fehlbedarfe sollten rechtzeitig erkannt und gemeinsam mit den Innungen nach Lösungen gesucht werden. Die Kommune kann bei eigenen Veranstaltungen die Handwerksinnungen einbeziehen und dabei z.B. bei der Fachkräfteakquise unterstützen.

Handlungsschritte	1. Kommunikation mit Handwerksinnungen 2. Einrichtung eines regelmäßigen Austauschformates 3. Erkennung von Fehlbedarfen an Handwerksdienstleistungen 4. Unterstützung bei Anwerbung neuer Mitarbeiter, z.B. durch Informationen auf Kommunikationskanälen der Kommune
Verantwortung	▶ Stadt
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung, Wirtschaftsförderung
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Handwerksinnung, Handwerksunternehmen
Umsetzungskosten	▶ Personalkosten (Wirtschaftsförderung 8 h/Monat)
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Konkurrenz durch industrielle Arbeitgeber ▶ Akzeptanz und Bereitschaft für entsprechende Technologien sowie Personalressourcen

Zeitplanung	☒ dauerhaft	☐ wiederholend	☐ einmalig
	Umsetzungs- beginn:	3. Quartal 2025	Laufzeit bis:

2.1.7 MI7-Etablierung und Verstetigung von Sanierungsmaßnahmen auf Quartiersebene

Etablierung und Verstetigung von Sanierungsmaßnahmen auf Quartiersebene				MI7
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Motivation von Immobilienbesitzern in Sanierungsgebieten zur Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen, um Energie einzusparen und einen effizienten Heizungsbetrieb zu ermöglichen			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Bei einer großen Anzahl der Gebäude in der Stadt Rathenow ist ein hoher Sanierungsbedarf erkennbar. Ein schlechter energetischer Zustand und hoher spezifischer Energieverbrauch von Gebäuden kann im Zusammenhang mit weiteren Mängeln als städtebaulicher Missstand gemäß BauGB definiert werden und somit deren Beseitigung von Kommunen im Wege städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen nach § 136 ff. BauGB veranlasst werden. Die Stadt könnte Sanierungsgebiete ausweisen und Maßnahmen in diesen Gebieten unterstützen sowie den Gebäudeeigentümern die vorbereitenden Untersuchungen zur Prüfung städtebaulicher Missstände anbieten. Sollten nach Abschluss der vorbereitenden Untersuchungen ein oder mehrere Gebiete als Sanierungsgebiete festgelegt werden, sollten die folgenden Maßnahme für die Gebäude der Gebiete durchgeführt werden:

- ▶ Um Einsparpotentiale zu mobilisieren, soll in den Sanierungsgebieten eine vollumfängliche Gebäudesimulation nach DIN-EN 18599 angeregt werden.
- ▶ Anhand der Simulation können den Gebäudeeigentümern Sanierungsmaßnahmen aufgezeigt werden. Die Ergebnisse können als Entscheidungsgrundlage für Eigentümer*innen genutzt werden.

Durch die Konzentration auf ein Teilgebiet zur Sanierung, kann dieses auch flächendeckend für weiterführende Maßnahmen bei der Umstellung auf Heizungssysteme mit erneuerbaren Energien vorbereitet werden.

Mögliche Formate zur Unterstützung von Sanierungsmaßnahmen im Quartier könnten dabei die folgenden sein:

- ▶ **„Tag des offenen Hauses“:** Bereits umgesetzte Maßnahmen können an einem Tag des offenen Hauses von Eigentümern gezeigt werden, um Nachbarn praxisnah mögliche Sanierungsmaßnahmen zu demonstrieren.
- ▶ **„Energiekarawane“:** Eine Art Haus-zu-Haus-Beratung, die durch Energieberater im Quartier durchgeführt wird.
- ▶ **Wettbewerbe:** Die Bürger könnten z.B. durch einen Wettbewerb zur Energieeinsparung im Vergleich der Sanierungsgebiete motiviert werden, Sanierungsmaßnahmen mit möglichst hohen CO₂-Einsparungen umzusetzen.
- ▶ **Sanierungspools:** Gebäudeeigentümer könnten sich zusammenschließen und gemeinsam Sanierungsmaßnahmen beauftragen, um von Mengenrabatten bei Bauunternehmen und Handwerkern zu profitieren. Die Kommune könnte die Bildung solcher Pools unterstützen. Um möglichst hohe Synergien zu erreichen, sollten die Gebäude eine möglichst gleiche Baustruktur aufweisen (z.B. Reihenhaussiedlung). Zusätzlich könnten diese Gemeinschaften genutzt werden, um Wissen auszutauschen und ggf. kleinere Sanierungsmaßnahmen gemeinsam selbst umzusetzen.

Anreize für serielle Sanierung: Die Kommune kann die serielle Sanierung eines eigenen Gebäudes, z.B. Schule, beauftragen und damit geeignete Angebote vor Ort anreizen.

Handlungsschritte	1. Identifizierung der Gebiete mit hohem Handlungsbedarf 2. Ausweisung von Sanierungsgebieten 3. Beratungsangebote zu Sanierung und Förderung erarbeiten und umsetzen 4. Controlling und Monitoring		
Verantwortung	▶ Stadt		
Handelnde Akteure	▶ Verbraucherzentrale, Installateure		
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer		
Umsetzungskosten	▶ Personal- und Sachkosten für Organisation und ggf. Infomaterial ▶ Planung der Öffentlichkeitsarbeit und wiederholende Angebote: 24 h/Monat ▶ 2.000-10.000 € je Gebäude für Begehung/Simulation		
THG-Einsparungen	▶ hoch		
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel für Vorbereitung/Ausweisung ▶ Bund/Land Städtebauförderprogramm "Wachstum und nachhaltige Erneuerung" ▶ BAFA-Fördermittel		
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen ▶ Umsetzung geeigneter Kampagnen		
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☐ wiederholend ☒ einmalig		
	Umsetzungs- beginn:	1. Quartal 2026	Laufzeit bis:

2.2 MF-FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG

2.2.1 MF1-Sicherstellung der Eigenanteile für Fördermaßnahmen im kommunalen Haushalt

Sicherstellung der Eigenanteile für Fördermaßnahmen im kommunalen Haushalt		MF1
PRIORITÄT:	mittel	EINORDNUNG: kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Finanzierung und Förderung	
ZIELSETZUNG	Schnelle und effiziente Einwerbung von Fördermitteln	
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen ☐ Versorgen ☒ Regulieren ☐ Motivieren	
Beschreibung der Maßnahme Im kommunalen Haushalt ist die Einwerbung von Fördermitteln so zu berücksichtigen, dass die Eigenanteile für mehrere parallele Projekte erbracht werden können. Dieses Vorgehen erlaubt auch die schnelle Beantragung von Förderungen bei Veröffentlichung neuer Förderrichtlinien. Abhängig vom Förderprogramm und der Situation in der Kommune sind in der Regel 10-60 % Eigenanteil bei den konkreten Maßnahmen aufzubringen.		
Handlungsschritte	1. Einstellung ausreichender Mittel im kommunalen Haushalt	
Verantwortung	▶ Stadt	
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung, Kommunalpolitik	
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Verwaltung	
Umsetzungskosten	▶ Tätigkeit der laufenden Verwaltung, keine zusätzlichen Personalkosten	
THG-Einsparungen	▶ indirekt	
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel	
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommune	
Zeitplanung	☒ dauerhaft ☐ wiederholend ☐ einmalig	
	Umsetzungs- beginn:	1. Quartal 2026 Laufzeit bis:

2.2.2 MF2-Lokales Förderprogramm für Energieeffizienzmaßnahmen als Geschwindigkeits-Bonus

Lokales Förderprogramm für Energieeffizienzmaßnahmen als Geschwindigkeits-Bonus			MF2
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG: mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Finanzierung und Förderung		
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, Schaffung von Anreizen		
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren ☒ Motivieren
Beschreibung der Maßnahme Eine Kommune kann eigene Fördermittel für Energieeffizienzmaßnahmen bereitstellen. Beispiele aus der Bundesrepublik (z.B. https://www.schnorbach.de/seite/315391/energiesparrichtlinie.html) zeigen eine hohe Akzeptanz und Beschleunigung der Umsetzung von Maßnahmen, auch eine Förderung im unteren 3-stelligen Bereich zeigt deutliche Wirkung. Eine bürokratiearme Ausgabe der Mittel erhöht dabei die Bereitschaft zur Nutzung. Gleichzeitig kann dieses Instrument zum Monitoring von Maßnahmen genutzt werden. Die Förderung kann Anwendung finden z.B. bei ▶ Fenstertausch ▶ Energieberatung ▶ hydraulischer Abgleich der Heizungsanlage ▶ Blower Door Test Handlungsschritte 1. Bereitstellung der finanziellen Mittel 2. Auslobung der Fördermittel			
Verantwortung	▶ Stadt		
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung, Kommunalpolitik		
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Einwohner		
Umsetzungskosten	▶ 50.000 €/Jahr		
THG-Einsparungen	▶ indirekt		
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ finanzielle Unterstützung durch Wirtschaftsunternehmen, z.B. Rathenower Wärmeversorgung		
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Bereitstellung der Mittel ▶ Länderspezifische haushaltsrechtliche Vorgaben ▶ Finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommune		
Zeitplanung	☒ dauerhaft	☐ wiederholend	☐ einmalig

Umsetzungs- 1. Quartal 2026
beginn:

Laufzeit bis:

2.3 MR-RECHTLICHE ABSICHERUNG UND ORDNUNGSRECHTLICHE INSTRUMENTE

2.3.1 MR1-Fernwärmeverrang durch Satzung(en) sicherstellen

Fernwärmeverrang durch Satzung(en) sicherstellen				MR1
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	kurzfristig	
HANDLUNGSFELD	Rechtliche Absicherung und ordnungsrechtliche Instrumente			
ZIELSETZUNG	Sicherung der Wirtschaftlichkeit der Wärmenetze, Preisgünstige Versorgung der Einwohner			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☒ Regulieren	☐ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Wärmenetze benötigen für den wirtschaftlichen Betrieb einen möglichst hohen Wärmeabsatz je Trassenmeter. Die Wirtschaftlichkeit des Wärmenetzes wurde anhand eines hohen Anschlussgrades ermittelt. Wird dieser nicht erreicht, verschlechtert sich die Wirtschaftlichkeit der Wärmeversorgung und die Kosten für die angeschlossenen Abnehmer erhöhen sich.

Ein hoher Anschlussgrad kann in der Nahwärmeversorgung in der Regel über persönliche Kommunikation und Überzeugungsarbeit sichergestellt werden. Diese ist bei Fernwärme nicht zu leisten. Hier kommt zumeist die kommunale Satzung zur Durchsetzung eines Anschluss- und Benutzungszwanges für Fernwärme zum Einsatz. Die Satzung soll dabei auch klare Regeln enthalten, mit denen sich Anlieger vom Anschluss- und Benutzungszwang befreien können. Praxisbeispiele zeigen, dass mit einer geeigneten Satzung auch der Energieversorger zu einer möglichst schnellen Senkung der mit der Wärmegestehung verbundenen Treibhausgasemissionen motiviert werden kann.

- Handlungsschritte**
1. Erarbeitung einer Satzung
 2. Beschluss der Satzung durch die Stadtverordnetenversammlung
 3. Fortschreibung mit Entwicklung der Wärmeversorgung
 4. Durchsetzung der Satzung

Verantwortung	▶ Stadt
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung, Kommunalpolitik, Rathenower Wärmeversorgung
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer
Umsetzungskosten	▶ Personalaufwand zur Erstellung der Satzung einmalig 80 h ▶ Stetige Bearbeitung Befreiungsanträge / Durchsetzung Satzung: 8 Stunden/Monat
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Rechtliche Voraussetzungen für eine Satzung ▶ Akzeptanz der Satzung

Zeitplanung	☒ dauerhaft	☐ wiederholend	☒ einmalig
	Umsetzungs- beginn:	1. Quartal 2026	Laufzeit bis:

2.3.2 MR2-Städtebauliche Verträge für Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Städtebauliche Verträge für Energieeffizienz und erneuerbare Energien				MR2
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	langfristig
HANDLUNGSFELD	Rechtliche Absicherung und ordnungsrechtliche Instrumente			
ZIELSETZUNG	Sicherung Zielerreichung Wärmewende			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☒ Regulieren	☐ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Kommunen können im Rahmen der Bauleitplanung Festlegungen hinsichtlich Energieeffizienz und erneuerbare Energien treffen. Die zulässigen Festsetzungen sind beim B-Plan in §9 BauGB definiert, weitergehende Möglichkeiten gibt es bei den begleitenden städtebaulichen Verträgen bzw. im Rahmen von Grundstücksverkäufen durch die Kommune. Da es sich hier um privatrechtliche Verträge handelt, kann die Kommune hier Regelungen zur Umsetzung der Wärmeplanung, wie z.B. Anschluss an das Wärmenetz, Nutzung bestimmter Energieträger, Verpflichtung zu Installation von PV-Anlagen und ähnliche Punkte festlegen und diesen Handlungsspielraum sollte sie auf jeden Fall nutzen.

- Handlungsschritte**
1. Berücksichtigung der Wärmeplanung bei der städtebaulichen Entwicklung
 2. Entwurf von Musterverträgen
 3. Umsetzung der Planungen in allen städtebaulichen Verträgen und Kaufverträgen

Verantwortung	▶ Stadt
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Investoren, Bauherren, Grundstückskäufer
Umsetzungskosten	▶ Tätigkeit der laufenden Verwaltung, keine zusätzlichen Personalkosten ▶ 2.000-10.000 € (juristische Beratung bei Vorbereitung des Vertrages)
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Interessenskonflikte mit anderen Zielgrößen, wie z.B. Schaffung von sozialverträglichem Wohnraum, Wirtschaftsförderung
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☒ wiederholend ☐ einmalig
	Umsetzungs- 1. Quartal 2026 Laufzeit bis: beginn:

2.3.3 MR3-Gestattungsverträge für Wärmenetze

Gestattungsverträge für Wärmenetze				MR3
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	no regret
HANDLUNGSFELD	Rechtliche Absicherung und ordnungsrechtliche Instrumente			
ZIELSETZUNG	Sicherung Zielerreichung Wärmewende			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☒ Regulieren	☐ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Während die Nutzung öffentlicher Wege für Strom- und Gasleitungen über Konzessionsverträge vertraglich geregelt werden, erfolgt dies bei Wärmenetzen über Gestattungsverträge. Kommunen sind in der Vertragsgestaltung von Gestattungsverträgen für die Wegnutzung von Wärmenetzen frei. Gestattungsverträge können daher als Instrument genutzt werden, zusammen mit dem Rathenower Wärmeversorgung Maßnahmen und Ziele zu vereinbaren und vertraglich zu fixieren.

In dem Projekt „Wärmeversorgung auf der Altstadtinsel mit Flusswärme“ findet dieses Instrument bereits Anwendung.

- Handlungsschritte**
1. Erarbeitung einer Strategie für Gestattungsverträge
 2. Aufnahme von Bestimmungen zur Zielerreichung des Wärmeplanes in die Gestattungsverträge

Verantwortung	▶ Stadt
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung, Kommunalpolitik
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Wärmenetzbetreiber
Umsetzungskosten	▶ Tätigkeit der laufenden Verwaltung, keine zusätzlichen Personalkosten ▶ 2.000-10.000 € (juristische Beratung bei Vorbereitung des Vertrages)
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Aushandlung der zusätzlichen Bestimmungen
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☒ wiederholend ☐ einmalig
	Umsetzungs- 1. Quartal 2026 Laufzeit bis: 4. Quartal 2026 beginn:

2.3.4 MR4-Prüfung von Emissionsbeschränkungen

Prüfung von Emissionsbeschränkungen				MR4
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Rechtliche Absicherung und ordnungsrechtliche Instrumente			
ZIELSETZUNG	Vermeidung von Fehlentwicklungen			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☒ Regulieren	☐ Motivieren
Beschreibung der Maßnahme				
Die Umstellung des Heizungssystems kann auf vielfältige Art erfolgen. In den letzten Jahren sind dabei auch Fehlentwicklungen zu beobachten. Durch eine übermäßige private Biomassenutzung sind lokal starke Feinstaubemissionen zu beobachten, die bei den Bewohnern gesundheitliche Beeinträchtigungen verursachen. Schallemissionen von Luftwärmepumpen können zu Akzeptanzproblemen führen. Lokale Emissionsbeschränkungen können in diesen Fällen Fehlentwicklungen vermeiden und emissionsfreie Wärmeversorgungsoptionen wie z.B. Wärmenetze fördern. Immissionen werden durch zahlreiche Gesetze geregelt, ausgehen vom Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG), der dazugehörigen Verordnung (BImSchV), dem Landesimmissionsschutzgesetz, und den Verwaltungsvorschriften TA Luft und TA Lärm. Erstes rechtliches Mittel der Stadt bietet die Bauleitplanung über Flächennutzungs- und Bebauungspläne. Eine weitere Möglichkeit besteht in der Einführung einer kommunalen Satzung zur Begrenzung von Immissionen.				
Handlungsschritte	1. Erstellung einer geeigneten kommunalen Satzung 2. Beschluss der Satzung 3. Fortschreibung mit Entwicklung der Wärmeversorgung			
Verantwortung	▶ Stadt			
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung, Kommunalpolitik			
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer			
Umsetzungskosten	▶ Personalkosten 40 h einmalig			
THG-Einsparungen	▶ indirekt			
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel			
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Rechtliche Voraussetzungen für eine Satzung sowie Umsetzung ▶ Akzeptanz der Satzung			
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☐ wiederholend ☒ einmalig			
	Umsetzungsbeginn:	1. Quartal 2026	Laufzeit bis:	

2.3.5 MR5-Flächensicherung und Flächenentwicklung für erneuerbare Energien

Flächensicherung und Flächenentwicklung für erneuerbare Energien				MR5
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Rechtliche Absicherung und ordnungsrechtliche Instrumente			
ZIELSETZUNG	Sicherung Zielerreichung Wärmewende			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☒ Regulieren	☐ Motivieren
Beschreibung der Maßnahme				
Erneuerbare Energieanlagen benötigen größere Flächen gegenüber der bisherigen fossilen Infrastruktur. Mit der Nutzung von Umweltwärme, der Speicherung von Wärme oder auch der Wandlung von Energie aus erneuerbaren Quellen werden Flächen benötigt. Die in der Wärmeplanung im Rahmen der Umsetzungsmaßnahmen ermittelten Flächen für Potenziale oder mögliche Anlagen sollten frühzeitig abgesichert werden. Diese Absicherung sollte auch erfolgen, wenn noch keine Entscheidung zur Umsetzung der Maßnahmen getroffen wurden. Ziel der Maßnahme ist die Sicherung geeigneter Flächen und Entwicklungspotenziale für erneuerbare Wärmequellen (z. B. Solarthermie, Biomasse, Geothermie, Windenergie) sowie deren Integration in regionale Wärmepläne. Die Flächen für erneuerbare Energien sollen frühzeitig identifiziert und verbindlich abgesichert werden, um Investitionen in Wärmenetze und erneuerbare Wärme zu ermöglichen, Konflikte zu minimieren und Planbarkeit zu schaffen.				
Handlungsschritte	1. Identifizierung potenzieller Flächenbedarfe im Wärmeplan 2. Bestandsaufnahme und Potenzialermittlung der Flächen 3. Aufnahme in Planungsdokumente der Stadt im Rahmen der Fortschreibung oder Erstellung 4. Abschluss von Nutzungs- und Erschließungsverträgen; rechtliche Sicherung			
Verantwortung	▶ Stadt			
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung, Kommunalpolitik			
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Investoren, Bauherren, Netzbetreiber, Grundstückseigentümer Rathenower Wärmeversorgung			
Umsetzungskosten	▶ Tätigkeit der laufenden Verwaltung, keine zusätzlichen Personalkosten ▶ Möglicherweise Kosten für Ankauf oder Pacht von Flächen			
THG-Einsparungen	▶ indirekt			
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel			
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Konkurrenz zu anderen Flächenbedarfen			
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☒ wiederholend ☐ einmalig			
	Umsetzungs- beginn:	1. Quartal 2026	Laufzeit bis:	

2.4 ML-LEUCHTTURMWIRKUNG, VORBILDWIRKUNG DER KOMMUNE

2.4.1 ML1-Kommunale Gebäude als Leuchttürme der Wärmewende

Kommunale Gebäude als Leuchttürme der Wärmewende				ML1
PRIORITÄT:		hoch	EINORDNUNG: mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Leuchtturmwirkung, Vorbildwirkung der Kommune			
ZIELSETZUNG	Nachhaltiger, energieeffizienter und wirtschaftlicher Betrieb kommunaler Liegenschaften			
ROLLE DER STADT	☒ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Kommunen sollen laut Bundes-Klimaschutzgesetz eine Vorbildrolle im Klimaschutz einnehmen. Die klimaneutrale Verwaltung muss spätestens bis 2045, besser früher, erreicht werden. Insbesondere die kommunalen Gebäude sind für Bürger und Akteure wesentliche Gradmesser und Motivatoren für das eigenen Handeln. Im Rahmen von Sanierungs- oder Neubaumaßnahmen soll die Kommune konsequent Beispiele für die Umsetzung des Wärmeplanes setzen. In Wärmenetzgebieten soll der Anschluss der Gebäude an das Wärmenetz eine Selbstverständlichkeit sein, eine hohe Energieeffizienz kommunaler Liegenschaften und die Nutzung erneuerbarer Energien ebenfalls. Für die Umsetzung dieser Maßnahme sind Fördermittel konsequent einzuwerben und zu nutzen. Energieeinsparungen in den Liegenschaften sollten offensiv kommuniziert werden.

- Handlungsschritte**
1. Erarbeitung einer Klimaneutralitätsstrategie für die kommunalen Liegenschaften
 2. Umsetzung im Rahmen von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen

Verantwortung	▶ Stadt
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung, kommunale Unternehmen
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Stadt und indirekt auch Bürger
Umsetzungskosten	▶ Personalkosten 80 h einmalig für die Strategie, Umsetzungskosten abhängig vom Projekt (eher im sechsstelligen Bereich)
THG-Einsparungen	▶ mittel
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über Bafa, KfW, länderspezifische Förderprogramme
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ konsequente Umsetzung der Maßnahme ▶ Bereitstellung von Mehrkosten in der Investition
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☒ wiederholend ☐ einmalig
	Umsetzungs- 1. Quartal 2026 Laufzeit bis: beginn:

2.4.2 ML2-Aufstellung von Sanierungsfahrplänen für kommunale Liegenschaften

Aufstellung von Sanierungsfahrplänen für kommunale Liegenschaften				ML2
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:		mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Leuchtturmwirkung, Vorbildwirkung der Kommune			
ZIELSETZUNG	Nachhaltiger, energieeffizienter und wirtschaftlicher Betrieb kommunaler Liegenschaften			
ROLLE DER STADT	☒ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☐ Motivieren
Beschreibung der Maßnahme				
Für die effiziente Umsetzung von Sanierungen und den langfristigen Werterhalt der Immobilien empfiehlt sich die Aufstellung von individuellen Sanierungsfahrplänen (iSFP) für kommunale Gebäude. Die Verknüpfung energetischer Sanierungen mit den turnusmäßigen Sanierungen von Bauteilen stellt eine effiziente Umsetzung der Wärmewende sicher. Diese Sanierungsfahrpläne dienen dann auch als langfristiger Leitfaden in der Finanzplanung des kommunalen Haushaltes.				
Handlungsschritte	1. Priorisierung der zu erstellenden Sanierungsfahrpläne, Einstellung der notwendigen Mittel in den Haushalt 2. Ausschreibung und Beauftragung von Sachverständigen mit der Erstellung der Sanierungsfahrpläne 3. Fortschreibung der Sanierungsfahrpläne			
Verantwortung	▶ Stadt			
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung, kommunale Unternehmen			
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Stadt und indirekt auch Bürger			
Umsetzungskosten	▶ 500-5.000 €/Sanierungsfahrplan			
THG-Einsparungen	▶ indirekt			
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel			
	▶ BAFA-Förderung: Energieberatung für Nichtwohngebäude (EBN), 3.500 – max. 15.000 € je Gebäude			
	▶ KfW-Förderprogramme			
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Kontinuität der Maßnahme			
	▶ Umsetzung der Fahrpläne im Zeitplan			
	▶ Fortschreibung der Sanierungsfahrpläne			
Zeitplanung	☐ dauerhaft	☒ wiederholend	☐ einmalig	
	Umsetzungsbeginn:	1. Quartal 2026	Laufzeit bis:	

2.4.3 ML3-Ausbau Energiemanagement

Ausbau Energiemanagement				ML4
PRIORITÄT:		hoch	EINORDNUNG: kurzfristig	
HANDLUNGSFELD	Leuchtturmwirkung, Vorbildwirkung der Kommune			
ZIELSETZUNG	Nachhaltiger, energieeffizienter und wirtschaftlicher Betrieb kommunaler Liegenschaften			
ROLLE DER STADT	☒ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Ein entscheidender Hebel zur Senkung des kommunalen Energieverbrauchs ist ein Energiemanagement, welches über die reine Beschaffung von Energieträgern für die kommunalen Gebäude hinausgeht. Durch verschiedene Schwerpunktsetzungen und Schnittstellen (Energietechnik, Gebäudeautomation etc.) kann die Energieeffizienz verbessert werden, wobei zeitgleich auch Kosten eingespart werden. Die Kommune kann durch ein funktionierendes Energiemanagement einen Vorbildcharakter einnehmen und andere Akteure zu größeren Anstrengungen im Bereich Energieeffizienz animieren.

Die erfolgreiche Umsetzung eines Energiemanagementsystems erfordert die Schließung des Regelkreises. Es genügt nicht allein die Daten automatisiert zu erfassen, es erfordert auch die Auswertung der Daten und die Ermittlung von Maßnahmen und deren Umsetzung zur Erzielung von Einsparungen in den kommunalen Liegenschaften.

- Handlungsschritte**
1. Bereitstellung personeller Ressourcen für das Energiemanagement
 2. Beschaffung Gebäudeleittechnik (GLT, soweit nicht vorhanden) sowie Software für Energiemanagement
 3. Umsetzung des Energiemanagementsystems

Verantwortung	▶ Stadt
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung, kommunale Unternehmen
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Stadt und indirekt auch Bürger
Umsetzungskosten	▶ Kosten Softwarebeschaffung inkl. jährliche Gebühren ▶ Personalkosten bei der kommunalen Objektverwaltung; 40-80 Stunden pro Monat
THG-Einsparungen	▶ mittel
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Fördermöglichkeiten über Kommunalrichtlinie
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Finanzierung
Zeitplanung	☒ dauerhaft ☐ wiederholend ☐ einmalig
	Umsetzungs- 1. Quartal 2026 Laufzeit bis: beginn:

2.5 MU-KOMMUNALE UNTERNEHMEN FÜR DIE WÄRMEWENDE

2.5.1 MU1-Steuerung kommunaler Unternehmen entspr. der Ziele der Wärmewende

Steuerung kommunaler Unternehmen entspr. der Ziele der Wärmewende				MU1
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	kommunale Unternehmen für die Wärmewende			
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, vertragliche Absicherung der Maßnahmen			
ROLLE DER STADT	☒ Verbrauchen	☐ Versorgen	☒ Regulieren	☐ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Kommunale Unternehmen erfüllen spezifische Aufgaben, zumeist im Bereich der Daseinsvorsorge. Mit ihrem wirtschaftlichen Handeln bestimmen Sie einen Teil der Treibhausgasemissionen im Stadtgebiet. Die Ziele des Wärmeplanes und damit der Wärmewende können im Rahmen von Zielvereinbarungen mit den kommunalen Unternehmen als Ziele der operativen Geschäftsführung verankert werden. Im Landesrecht verankerte Vorgaben für Unternehmensziele kommunaler Unternehmen geben einen Rahmen für diese Zielvereinbarungen vor. Auf diesem Wege wird sichergestellt, dass bestehende Zielkonflikte im Unternehmen im Interesse der Wärmewende gelöst werden.

Für die kommunalen Unternehmen in Rathenow, wie z. B. die Kommunale Wohnungsbaugesellschaft mbH Rathenow, die Rathenower Wärmeversorgung GmbH, das Kulturzentrum Rathenow GmbH und die Optikpark Rathenow GmbH und können anspruchsvollere Sanierungsziele oder auch Ausbauziele für Wärmenetze die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit so beeinflussen, dass sich Gewinnausschüttungen in den kommunalen Haushalten verringern. Diese Verringerung wird in der Regel nur temporär wirksam sein.

- Handlungsschritte**
1. Formulierung der Ziele für Unternehmen
 2. Abschluss der Zielvereinbarungen
 3. Anpassung der Zielvereinbarungen im Rahmen der Fortschreibung der Wärmeplanung

Verantwortung	▶ Stadt
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Unternehmen im Eigentum oder mit Beteiligung der Stadt (siehe oben)
Umsetzungskosten	▶ Tätigkeit der laufenden Verwaltung, keine zusätzlichen Personalkosten
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ keine
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommunen ▶ Zielkonflikte bezüglich anderer Ziele möglich
Zeitplanung	☒ dauerhaft ☐ wiederholend ☐ einmalig

Umsetzungs- 1. Quartal 2026
beginn:

Laufzeit bis:

2.6 MV-PROZESS WÄRMEPLANUNG, KOMMUNALE VERWALTUNGSSTRUKTUREN UND INTERKOMMUNALE WÄRMEPLANUNG

2.6.1 MV1-Effiziente Arbeitsstruktur zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung

Effiziente Arbeitsstruktur zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung				MV1
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	kurzfristig	
HANDLUNGSFELD	Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung			
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☒ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

- Die Verantwortung für die Umsetzung und Fortschreibung der kommunalen Wärmeplanung wird konkreten Mitarbeitern übertragen und entsprechend in die Stellenbeschreibung aufgenommen. Die Umsetzung der Maßnahme erfordert ggf. zusätzliches Personal oder eine Aufgabenverlagerung zur Kompensation der Mehrarbeit.
- Im Rahmen einer „strategischen Tiefbauplanung“ werden verwaltungsintern im Austausch mit den Infrastrukturbetreibern alle Tiefbauaktivitäten der kommenden Jahre besprochen. Ziel ist die Zusammenfassung anstehender Aktivitäten der Stadtplanung und der Infrastrukturbetreiber und darüber Verringerung der Arbeitsbelastung der Planungsleistenden sowie der kommunalen Mitarbeiter vor dem Hintergrund des Wärmenetzausbaues.
- Die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung erfordert die Einbeziehung zahlreicher Ämter. Eine interne Projektgruppe soll die Kommunikation sicherstellen und Hindernisse für eine schnelle Umsetzung frühzeitig identifizieren.
- Die kommunale Wärmeplanung ist ein Handlungsleitfaden für die Kommune, der auf eine effiziente Umstellung auf eine treibhausgasneutrale Versorgung der Bewohner und Unternehmen abzielt. Die Umsetzung ist in Verbindung mit anderen kommunalen Konzepten und Handlungsleitfäden zu sehen. Die Berücksichtigung der vorhandenen kommunalen Handlungsleitfäden in der Fortschreibung von Konzepten und Plänen vermeidet Zielkonflikte und ermöglicht eine schnelle Umsetzung der Wärmeplanung.
- Die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung und der damit einhergehenden Konkretisierung z.B. in Form von Quartierskonzepten, ist von der Kommune allein nicht zu leisten. Für die Nutzung von Bundes- und Landesmitteln ist eine Beobachtung von Fördertatbeständen, die Einwerbung der Mittel und die Abrechnung nach Nutzung der Mittel erforderlich. Praxisbeispiele zeigen, dass Kommunen die Mittel regelmäßig effizienter einsetzen können, wenn die Projektbearbeiter bei diesen Tätigkeiten durch eine zentrale Stelle innerhalb der Kommune unterstützt werden.

Handlungsschritte	1. Analyse der notwendigen Anpassungen innerhalb der Kernverwaltung 2. Kommunikation der Ansprechpartner 3. Sicherstellung der ämterübergreifenden Vernetzung 4. Ggf. Schaffung interner Strukturen
--------------------------	--

Verantwortung	► Stadt
----------------------	---------

Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Stadtverwaltung
Umsetzungskosten	▶ Tätigkeit der laufenden Verwaltung, keine zusätzlichen Personalkosten
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Kontinuität der Maßnahme ▶ Abstimmung mit anderen Akteuren ▶ Zielkonflikte innerhalb der Verwaltung ▶ Personeller Aufwand
Zeitplanung	☒ dauerhaft ☐ wiederholend ☐ einmalig
	Umsetzungs- 3. Quartal 2025 Laufzeit bis: beginn:

2.6.2 MV2-Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden und der regionalen Planungsgemeinschaft

Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden und der regionalen Planungsgemeinschaft				MV2
PRIORITÄT:	hoch		EINORDNUNG: kurzfristig	
HANDLUNGSFELD	Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung			
ZIELSETZUNG	Abstimmung von Planungen, Nutzung von Synergieeffekten			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☒ Regulieren	☒ Motivieren
Beschreibung der Maßnahme				
Die kommunale Wärmeplanung ist nicht allein als interne Planung der Kommune zu verstehen. Die effiziente Nutzung von Potenzialen oder auch Infrastruktur erfordert regelmäßig eine Kooperation mit umliegenden Kommunen. Bei größeren Infrastrukturprojekten, z.B. größeren Gas- und Stromleitungen, ist auch die Abstimmung mit der regionalen Planungsgemeinschaft notwendig. Für die Umsetzung empfiehlt sich ein regelmäßiges Treffen, z.B. alle 6-12 Monate, auf Arbeitsebene.				
Handlungsschritte	1. Benennung eines Ansprechpartners, ggf. Einrichtung einer neuen Stelle 2. Kommunikation des Ansprechpartners 3. Sicherstellung der Vernetzung des Ansprechpartners ämterübergreifend in der Verwaltung			
Verantwortung	▶ Stadt			
Handelnde Akteure	▶ Regionale Planungsstelle Havelland-Fläming ▶ Stadtverwaltung Rathenow			
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Verwaltungen der Nachbarkommunen: Premnitz, Nennhausen, Havelaue, Schollene			
Umsetzungskosten	▶ Personalaufwand rund 8 h/Monat			
THG-Einsparungen	▶ indirekt			
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel			
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Kontinuität der Maßnahme ▶ Abstimmung mit anderen Akteuren ▶ Personeller Aufwand			
Zeitplanung	☒ dauerhaft ☐ wiederholend ☐ einmalig			
	Umsetzungsbeginn:	1. Quartal 2026	Laufzeit bis:	

2.6.3 MV3-Transformationsplan Gasnetz – Biogas-/Biomethanstrategie

Transformationsplan Gasnetz 2035 – Biogas-/Biomethanstrategie				MV2
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	langfristig
HANDLUNGSFELD	Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung			
ZIELSETZUNG	Definition von Zielen und Maßnahmen zur Integration von grünem Methan und zur Stilllegung der Gasinfrastruktur im Einklang mit der Wärmeplanung			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☒ Versorgen	☐ Regulieren	☐ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Durch die Umstellung von Heizungen auf erneuerbare Energien wird der Absatz im Gasnetz zurückgehen. In einigen Gebieten kann dies zur Stilllegung des Gasnetzes führen, in anderen Gebieten ist das Gasnetz ggf. weiterhin zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in Unternehmen sowie als Brückentechnologie notwendig.

Die Verantwortung dafür liegt bei den Gasnetzbetreibern (im Stadtgebiet von Rathenow ist das die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, kurz NBB). Diese entwickelt zurzeit eine Biogasstrategie, die im Wesentlichen die Nutzung vorhandener Biogasanlagen berücksichtigt. Diese Strategie sollte Anreize für die effiziente Einspeisung von Biomethan in das bestehende Netz sowie die Entwicklung von Speichermöglichkeiten zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit umfassen. Insbesondere Biogas-Anlagenbetreiber, die keine weitere EE-Förderung beziehen, werden angesprochen, ob eine Aufbereitung zu Biomethan und Einspeisung in das Erdgasnetz möglich ist. Andersherum erhält die NBB viele Anfragen von Biogasanlagenbetreibern zur möglichen Umstellung.

Im Süden von Rathenow gibt es einige Biogasanlagen und einen Einspeisepunkt, die in weiteren Untersuchungen berücksichtigt werden sollten.

Ein wichtiger Hebel für die Umsetzung der Biomethanstrategie ist der Konzessionsvertrag für das Gasnetz. Bei Neuausschreibung des Vertrages sind die Zielsetzungen der kommunalen Wärmeplanung zu berücksichtigen und ggf. das Vorlegen eines Transformationsplanes festzuschreiben.

- Handlungsschritte**
1. Abgleich bestehendes Gasnetz mit Wärmeplanung und Wärmenetzverdichtungs- und Wärmenetzprüfgebiete (Netzbetreiber, Stadt)
 2. Analyse der Versorgungssicherheit und der Auswirkungen auf betroffene Haushalte und Industrien (Netzbetreiber)
 3. Förderung und Integration von Biomethan in das bestehende Netz (Netzbetreiber)
 4. Erstellung eines schrittweisen Stilllegungsplans mit Priorisierung bestimmter Regionen oder Netzabschnitte (Netzbetreiber)
 5. Informations- und Aufklärungskampagnen für die betroffene Bevölkerung und Unternehmen (Netzbetreiber, Stadt)
 6. Regelmäßiges Monitoring und Anpassung der Strategie basierend auf Wärmeplanung und politischen Rahmenbedingungen (Netzbetreiber)
 7. Aktualisierung bzw. Vorbereitung Neuausschreibung Konzessionsplan

Verantwortung ▶ Stadt

Handelnde Akteure	▶ Gasnetzbetreiber
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gasnetzbetreiber ▶ Nutzer von Erdgas / Biomethan
Umsetzungskosten	▶ Sind durch den Gasnetzbetreiber zu zahlen. ▶ Rückgang Konzessionszahlungen
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Durch den Gasnetzbetreiber
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Verfügbarkeit Biomethan ▶ Prognoseunsicherheit des Bedarfs und der Umstellgeschwindigkeit ▶ Verlust von getätigten Investitionen ▶ Rechtliche Vorgaben für die Gasnetzbetreiber (EnWG, TKG) ▶ Rückgang Konzessionszahlungen
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☐ wiederholend ☒ einmalig
	Umsetzungs- 1. Quartal 2026 Laufzeit bis: beginn:

2.7 MW-WÄRMEVERSORGUNG UND LOKALE MAßNAHMEN

2.7.1 MW1-Wärmenetzverdichtung

Wärmenetzverdichtung			MW1
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen		
ZIELSETZUNG	Abgleich der lokalen Potenziale und des Wärmebedarfes für die Verdichtung des vorhandenen Wärmenetzes im Gebiet unter den Aspekten technische Umsetzbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Effizienz		
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☒ Versorgen	☐ Regulieren ☐ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

In Rathenow gibt es ein Fernwärmenetz, das durch Rathenower Wärmeversorgung betrieben wird. Es besteht kein Anschlusszwang. Das Ziel besteht darin, die Anschlussquote an das Fernwärmenetz weiter zu erhöhen, um mehr Haushalte und Betriebe an die zentrale Wärmeversorgung anzuschließen.

Die Teilgebiete 11, 12, und 14 sind bereits an das Wärmenetz angeschlossen und können verdichtet werden. Welche Straßenzüge in die geplante Verdichtung integriert werden sollen, wird im Transformationsplan der Rathenower Wärmeversorgung umfassend geprüft und festgelegt.

Handlungsschritte	1. Analyse der Potenziale für zusätzliche Anschlüsse und deren wirtschaftliche und technische Machbarkeit (Netzbetreiber) 2. Priorisierung der Verdichtungsgebiete nach technischen Kriterien und Anschlussinteresse (Netzbetreiber & Stadt) 3. Ermittlung des Anschlussinteresses der möglichen Wärmeabnehmer / Informationskampagne (Netzbetreiber & Stadt) 4. Planung der erforderlichen technischen Maßnahmen, wie Rohrleitungsbau, Anschlussstationen und möglicherweise notwendige Erweiterungen der Erzeugungskapazitäten (Netzbetreiber) 5. ggf. Ausweisung von Wärmenetzgebieten (Stadt)
Verantwortung	▶ Rathenower Wärmeversorgung
Handelnde Akteure	▶ Rathenower Wärmeversorgung
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer, potenzielle Kunden Wärmenetz
Umsetzungskosten	▶ Investitionskosten sind vom Netzbetreiber und den anzuschließenden Kunden zu tragen
THG-Einsparungen	▶ hoch
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) ▶ Bundesförderung für effiziente Gebäude – Einzelmaßnahmen (BEG EM) ▶ Bundesförderung für KWK
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Anschlussbereitschaft

Zeitplanung	▶ Finanzierung der Investitionskosten		
	☒ dauerhaft	☐ wiederholend	☐ einmalig
	Umsetzungs- beginn:	1. Quartal 2026	Laufzeit bis:

2.7.2 MW2-Machbarkeitsstudien Wärmenetze

Machbarkeitsstudien Wärmenetze (für Fokusgebiet 15)				MW2
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	kurzfristig	
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen			
ZIELSETZUNG	Untersuchung der Machbarkeit von Wärmenetzen bei Betrachtung der Parameter technische Umsetzbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Effizienz			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☒ Versorgen	☐ Regulieren	☐ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Im Fokusgebiet 15 sollen Machbarkeitsstudien die Umsetzbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Effizienz von Wärmenetzen untersuchen. Das Gebiet Am Weinbergplatz umfasst Ein- und Mehrfamilienhäuser. Die Wärmeversorgung erfolgt derzeit zu 68 % über Erdgas, zu 9 % über Fernwärme und in einigen Baublöcken über Holz, Kohle und Heizöl; 15 % der Energieträger sind nicht leitungsgebunden und nicht zugeordnet. Da ein Bereich des Gebiets bereits an das Fernwärmenetz angeschlossen ist, ist eine Prüfung des Netzes geplant, um dessen Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Optimierungspotenziale zu bewerten.

Im Rahmen der Untersuchung können für das betreffende Gebiet die Potenziale detailliert erfasst, die Realisierbarkeit von Trassen geprüft und verschiedene Versorgungsoptionen untersucht werden.

Nach Vorliegen einer Eignung dieses Gebietes können Ausschreibungsverfahren für den Aufbau und Betrieb von Wärmenetzen durchgeführt werden. Die Studien können als Grundlage für Förderanträge dienen und die Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben wie der Energieeinsparverordnung erleichtern.

Handlungsschritte	1. Machbarkeitsstudie Wärmenetz (Rathenower Wärmeversorgung) 2. Ermittlung des Anschlussinteresses der möglichen Wärmeabnehmer (Rathenower Wärmeversorgung & Stadt) 3. Auslegung des Systems (Rathenower Wärmeversorgung) 4. Analyse von potenziellen Standorten von Heizzentralen ggf. Sicherung notwendiger Flächen (Rathenower Wärmeversorgung) Planung der erforderlichen technischen Maßnahmen, wie Rohrleitungsbau, Anschlussstationen und möglicherweise notwendige Erweiterungen/Bau der Erzeugungskapazitäten (Rathenower Wärmeversorgung)
--------------------------	--

Verantwortung	▶ Stadt, Rathenower Wärmeversorgung
Handelnde Akteure	▶ Rathenower Wärmeversorgung
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Rathenower Wärmeversorgung
Umsetzungskosten	▶ Machbarkeitsstudie ca. 120.000 – 150.000 €
THG-Einsparungen	▶ hoch
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Rathenower Wärmeversorgung ▶ 50 %-Förderung über Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) ▶ Modul I - Transformationsplan: bis zu 50 % Förderung ▶ Modul II – Realisierung: bis zu 40 % Förderung ▶ Modul IV – Betriebskostenförderung: für Wärmepumpen abhängig von Wirtschaftlichkeitslücke

Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Landesspezifische Fördermöglichkeiten		
	▶ Finanzierung		
	▶ Hohe Kosten Netzausbau		
Zeitplanung	☐ dauerhaft	☐ wiederholend	☒ einmalig
	Umsetzungs- beginn:	1. Quartal 2026	Laufzeit bis:

2.7.3 MW3-Gründung von Bürgerenergiegesellschaften

Gründung von Bürgerenergiegesellschaften				MW3
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen			
ZIELSETZUNG	Finanzierung von Energieanlagen, Partizipation der Bürger an der Energiewende			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Die Finanzierung von Energieanlagen im Gemeinde-/Stadtgebiet ist eine Herausforderung für die Umsetzung der Energiewende. Durch die Einbeziehung der Bürger vor Ort kann diese sichergestellt werden. Zudem lassen sich dabei zusätzliche positive Effekte erzielen.

Mit Bürgerenergieprojekten nehmen die Menschen vor Ort die Energiewende selbst in die Hand und können sie aktiv mitgestalten. Das sorgt insgesamt für ein tieferes Verständnis und mehr Akzeptanz vor Ort.

Viele Praxisbeispiele zeichnen sich zudem durch geringere Investitionskosten aufgrund des ehrenamtlichen Engagements aus. Planungsleistungen werden, soweit möglich, vor Ort durch Bürger erbracht. Einfache Bautätigkeiten wie das Ausheben der Gräben für die Leitungen können durch ortsansässige Bau- oder Landwirtschaftsunternehmen zu geringeren Kosten geleistet werden. Damit sind Wärmenetzlösungen regelmäßig auch in Gebieten wirtschaftlich realisierbar, die aufgrund der Wärmebedarfe sowie lokaler Randbedingungen unter Berücksichtigung marktüblicher nicht tragfähig erscheinen.

- Handlungsschritte**
1. Initiierung des Gründungsprozesses
 2. Auswahl einer geeigneten Gesellschaftsform
 3. Für Genossenschaften: Auswahl eines Genossenschaftsverbandes
 4. Gründung der Bürgerenergiegesellschaft

Verantwortung	▶ Stadt
Handelnde Akteure	▶ Bürger
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Bürger
Umsetzungskosten	▶ Personalaufwand für die ersten Schritte einmalig 20 h
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ keine
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Motivation der Bürger ▶ langfristige Motivation der Bürger
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☐ wiederholend ☒ einmalig
	Umsetzungs- 1. Quartal 2026 Laufzeit bis: beginn:

2.7.4 MW4-Versorgung der Altstadtinsel mit Flussthermie

Versorgung der Altstadtinsel mit Flussthermie				MW4	
PRIORITÄT:		hoch	EINORDNUNG:		kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen				
ZIELSETZUNG	Klimaneutrale Wärmeversorgung des Altstadtquartiers				
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☒ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren	

Beschreibung der Maßnahme

Für die südliche Altstadtinsel Rathenow ist bereits ein energetisches Quartierskonzept erstellt worden, in dem die Gebäude analysiert, der jetzige und zukünftige Wärmebedarf berechnet wurde. Aus diesem Quartierkonzept sind Planungen zur Nutzung des Havelwassers als regenerative Wärmequelle entstanden. Ein Planungsbüro entwickelt gemeinsam mit der Rathenower Wohnungsbaugenossenschaft das Konzept. Mit dem berechneten Potenzial soll die gesamte Altstadtinsel versorgt werden.

Aus technischer Sicht ergibt sich folgendes Potenzial: Bei einer angenommenen Durchflussmenge der Havel von 10 m³/s können gemäß ökologischen Vorgaben bis zu 0,5 m³/s für die Wärmegegewinnung entnommen werden. Diese Entnahmemenge entspricht lediglich 5 % des Gesamtvolumenstroms und liegt damit deutlich unterhalb kritischer Belastungsgrenzen für das Gewässerökosystem. Wird das entnommene Wasser im Rahmen des Wärmepumpenprozesses um 1 Kelvin abgekühlt, so lässt sich daraus eine thermische Leistung von etwa 2.000 kW gewinnen. Diese Energie kann direkt zur Versorgung des Nahwärmenetzes genutzt werden und stellt einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung der städtischen Wärmeinfrastruktur dar.

Zurzeit wird die Umsetzungsplanung erarbeitet und die notwendigen Genehmigungen eingeholt.

Handlungsschritte	1. Gründung einer GmbH zur Wärmeversorgung 2. Durchführung der Ausführungsplanung 3. Einholung der notwendigen Genehmigungen 4. Sicherung einer hohen Anschlussquote 5. Umsetzung des Projektes 6.
Verantwortung	▶ zukünftiger Wärmenetzbetreiber, Rathenower Wohnungsbaugenossenschaft
Handelnde Akteure	▶ zukünftiger Wärmenetzbetreiber, Rathenower Wohnungsbaugenossenschaft
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer in dem Gebiet
Umsetzungskosten	▶ Kosten sind projektabhängig
THG-Einsparungen	▶ hoch
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Projekt wird durch einen Wärmenetzbetreiber realisiert und finanziert ▶ KfW Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien der Wirtschaft ▶ BAFA (Energiebezogene Optimierung von Anlagen und Prozessen)

Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Projektrisiken durch Genehmigungsrecht, technische Umsetzungsschwierigkeiten ▶ Projekt nicht wirtschaftlich darstellbar ▶		
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☐ wiederholend ☒ einmalig		
	Umsetzungs- beginn:	1. Quartal 2025	Laufzeit bis:

2.7.5 MW5-Unterstützung bei Wärmenetz-Zwischenlösungen

Unterstützung bei Wärmenetz-Zwischenlösungen				MW5
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen			
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, Akzeptanz der Maßnahmen			
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☒ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Der Übergang von einer dezentral geprägten Wärmeversorgung zu einer Versorgung mittels Wärmenetzes benötigt in der Regel einen mehrjährigen Zeitraum. Dadurch entsteht Bedarf für die Schaffung von Übergangslösungen

- A) Der Übergang von einer dezentral geprägten Wärmeversorgung zu einer zentralen Versorgung mittels Wärmenetzes erfolgt über einen mehrjährigen Zeitraum. Innerhalb dieses Zeitraumes kann für einzelne Gebäude-/Wohnungseigentümer ein Austausch ihrer bestehenden Heizungsanlage notwendig werden, ohne dass der direkte Anschluss an das Wärmenetz möglich ist.
- B) Der Anschluss an das vorhandene Wärmenetz kann sich bei Gebäuden mit Eigentümergemeinschaften schwierig gestalten, da bspw. die Gasetagenheizung des einen Eigentümers sanierungsbedürftig ist und die des anderen gerade erst erneuert wurde. Hier hilft eine Übergangslösung einen gemeinsamen Anschluss an das Wärmenetz später zu ermöglichen.

Kommune, Rathenower Wärmeversorgung und Handwerk können lokal Vereinbarungen treffen, die in diesen Fällen eine umfangreichere Reparatur bzw. Austausch mit Gebrauchtgeräten ermöglicht. Denkbar ist auch die Aufbewahrung von im Rahmen des Wärmenetzausbaus ausgemusterten Geräten, die dann an anderer Stelle als temporäre Ersatzmaßnahmen zum Einsatz kommen, bis der Anschluss an das Wärmenetz möglich wird. Mit dieser Maßnahme werden die Akzeptanz der Umstellung sowie die Anschlusswahrscheinlichkeit an das Wärmenetz wesentlich gesteigert und finanzielle Risiken insbesondere für Gebäude-/Wohnungseigentümer verringert.

Die Rathenower Wärmeversorgung bietet diesen Service bereits seit einigen Jahren an. Bisher allerdings nur auf Nachfrage. Das Verfahren könnte stärker standardisiert und kommuniziert werden.

- Handlungsschritte**
1. Vereinbarung der Vorgehensweise und Verantwortungen
 2. Kommunikation der Vorgehensweise

Verantwortung	▶ Rathenower Wärmeversorgung
Handelnde Akteure	▶ Rathenower Wärmeversorgung
	▶ Handwerk
	▶ Stadt
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Hauseigentümer mit zukünftiger Versorgung über Wärmenetz
Umsetzungskosten	▶ Kommune: keine

THG-Einsparungen	▶ Rathenower Wärmeversorgung: Bereitstellung der Heizungsgeräte, Austausch der Geräte		
	▶ Gebäudeeigentümer: Finanzierung über den Wärmepreis		
	▶ mittel		
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Rathenower Wärmeversorgung, Gebäudeeigentümer		
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Bereitstellung geeigneter Geräte		
Zeitplanung	☒ dauerhaft ☐ wiederholend ☐ einmalig		
	Umsetzungsbeginn:	1. Quartal 2026	Laufzeit bis:

2.7.6 MW6-Dekarbonisierung der Fernwärme

Dekarbonisierung der Fernwärme				MW6		
PRIORITÄT:		hoch	EINORDNUNG:		mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen					
ZIELSETZUNG	Dekarbonisierung der Fernwärme					
ROLLE DER STADT	☐ Verbrauchen	☒ Versorgen	☐ Regulieren	☐ Motivieren		

Beschreibung der Maßnahme

Die Wärmeversorgung in der Stadt Rathenow wird durch mehrere Blockheizkraftwerke und mehrere Spitzenlastkesseln bereitgestellt. Als Energieträger wird 100 % Erdgas eingesetzt.

Ziel der Maßnahme ist die Umstellung der Fernwärmeversorgung auf CO₂-arme bzw. CO₂-freie Energieträger. Wie dies erfolgen kann, wird im Rahmen des Transformationsplans, den die Rathenower Wärmeversorgung Mitte 2025 beauftragt hat, erarbeitet werden. Der Transformationsplan sieht vor, die bestehenden Erzeugungsanlagen im Fernwärmenetz der Stadt Rathenow künftig außer Betrieb zu nehmen. Im Zuge der Außerbetriebnahme werden die bisherigen Anlagen schrittweise zurückgebaut oder stillgelegt, um Platz für neue, effizientere und umweltfreundlichere Technologien zu schaffen. Die genaue zeitliche Planung und Umsetzung erfolgen unter Berücksichtigung der Versorgungssicherheit und der gesetzlichen Vorgaben. Neben der Umstellung des Netzes auf Treibhausgasneutralität werden gezielt die Möglichkeiten zur Nachverdichtung und Erweiterung des Netzes sowie die Reduzierung der Vorlauftemperaturen analysiert.

Möglichkeiten werden in der Nutzung von Tiefengeothermie bzw. im Zuge der Sektorkopplung in der Windenergie in Kombination mit einer Power-to-Heat-Anlage gesehen.

Mittelfristig vorgesehen ist die Tiefengeothermiebohrung an der Karl-Gehrmann-Straße. Es soll eine geothermische Dublette aus einer Förder- und einer Injektionsbohrung geplant und umgesetzt werden. Der Standort befindet sich laut dem GeoPortal LBGR Brandenburg außerhalb von Wasserschutzgebieten. Besondere Sicherheitsanforderungen sind deshalb wenig wahrscheinlich.

Die Installation von Windkraftanlagen durch die Rathenower Wärmeversorgung ist bisher am politischen Willen gescheitert.

Ziel des Transformationsplans ist eine fossilfreie Wärmeversorgung, Reduktion der Treibhausgasemissionen und eine höhere Versorgungssicherheit.

- Handlungsschritte**
1. Erstellung des Transformationsplans mit Prüfung der technischen Machbarkeit von Tiefengeothermie sowie der Bewertung des Windenergiepotenzials mit dessen Umsetzungswahrscheinlichkeiten
 2. Beschlussfassung in den politischen Gremien
 3. Genehmigungen: Berg-, Bau- und Umweltrecht
 4. Umsetzung des Transformationsplans: Anpassung des Fernwärmenetzes: Netzausbau, Ausbau Stromnetz
 - 5.

Verantwortung ▶ Rathenower Wärmeversorgung

Handelnde Akteure ▶ Rathenower Wärmeversorgung, Umwelt- und Bergbehörden, Geologie- und Ingenieurbüros, Eigentümerinnen und Eigentümer der Flächen

Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Bürger, Stadt
Umsetzungskosten	▶ Rathenower Wärmeversorgung
THG-Einsparungen	▶ hoch
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) ▶ Bundesförderung für effiziente Gebäude – Einzelmaßnahmen (BEG EM) ▶ Errichtung, Umbau und Erweiterung eines Gebäudenetzes
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ geeignete Unternehmen finden ▶ Unterstützung durch Unternehmen
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☒ wiederholend ☐ einmalig
	Umsetzungs- 3. Quartal 2026 Laufzeit bis: beginn: